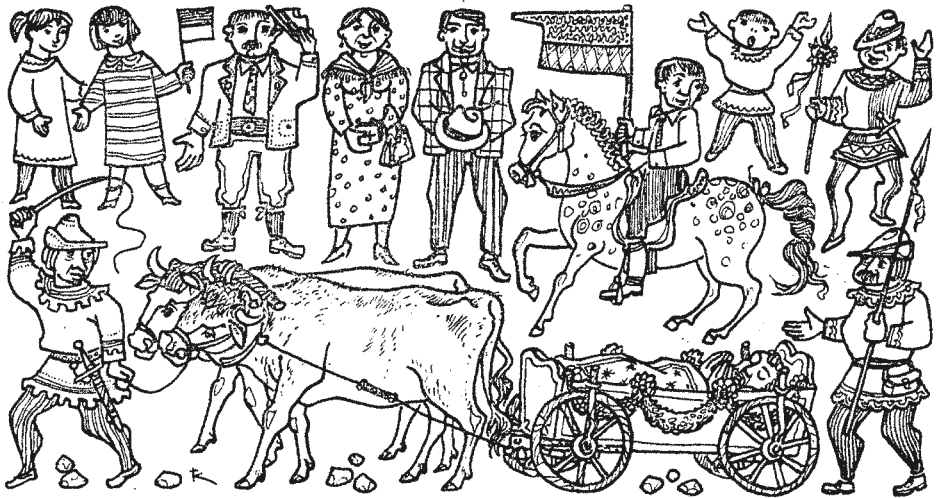


Wozu Traditionen gut sind



Das Englmarisuchen

Traditionen fallen nicht vom Himmel. Sie sind von Menschen erfunden, werden von der Gemeinschaft gepflegt und von Generation zu Generation weitergegeben. Traditionen sind nützlich und werden deshalb praktiziert – andernfalls wären viele Traditionen nicht derart lange in Gebrauch geblieben.

Nur heute wissen wir zunehmend weniger über traditionelle Praktiken und Bräuche. Unsere globale Gesellschaft ist überfrachtet mit Informationen und übersättigt von Angeboten. Das führt zur Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit auch den eigenen Traditionen gegenüber. Die „Wertschätzung“ für sie scheint abhanden zu kommen: „Was hab' ich mit Traditionen zu tun?“ – „Was bringt mir das?“ – „Interessiert mich nicht!“ Solche Reaktionen sind nicht selten, wenn meine Neugier das Gespräch auf dieses Thema lenkt.

„Was bringt mir das?“ Diese heutzutage häufig und in vielen Zusammenhängen gestellte Frage

ist einfach zu beantworten: Traditionen bringen ein Mehr an Lebensqualität!

Unsere christliche Kultur beschert uns mit Weihnachten, Ostern und Pfingsten Hochfeste und Festzeiten mit Feiertagen. Damit einher gehen Ferien für die Schulkinder und arbeitsfreie Tage für die Erwachsenen – dies wird allzu leicht vergessen oder als selbstverständlich hingenommen. Zunehmend weniger geachtet wird ebenfalls, dass es sich um sogenannte „Heilige Zeiten“ handelt, deren Wert über den vordergründig attraktiven Freizeitcharakter hinausreicht. Sie besitzen einen Mehrwert, indem sie uns vor allem geistige Zäsuren bescheren: Sie schaffen Zeit und Raum zum Innehalten und zur Ruhe für alle, die sich darauf einlassen. Besinnung tut gut. Wer den Sinn seines Lebens findet, muss ihn nicht rastlos in Ersatzbefriedigungen suchen oder durch allerlei ablenkende Aktivitäten kompensieren.

Aut: Christliche Bräuche und Traditionen, Maximilian Seefelder, 2014,